



Colbitz-Letzlinger Heide

Die Colbitz-Letzlinger Heide birgt in sich einen für die Region kostbaren Schatz. Hier ist über drei Eiszeiten hinweg ein großes Trinkwasserreservoir entstanden, welches in dieser Vorratsmenge das sauberste Trinkwasser in Deutschland ist. Und ob Damwild im Gehege am „Haus Hubertus“ in der Nähe von Colbitz, blühende Heidelandschaften oder uralte Kiefern – die Heide fasziniert den Naturfreund.



EDITORIAL



Uwe Schulze

Liebe Kundinnen und Kunden, die Zeit scheint wie im Fluge zu vergehen. Es ist schon wieder länger als ein Jahr her, dass sich unser neuer Landkreis Anhalt-Bitterfeld aus den Altkreisen Köthen und Bitterfeld und aus Teilen des Altkreises Anhalt-Zerbst bildete. Der neue Landkreis ist nicht von innen gewachsen und so wird wohl noch einige Zeit vergehen, bis eine innere Harmonie entsteht.

Das wiederum ist bei einem Zusammenfügen aber vollkommen normal. Wichtig ist es, die Probleme und Aufgaben anzugehen und die Menschen aus unserem Kreis „mitzunehmen“.

2007 war ein Jahr der Umstrukturierung und Findung. Jetzt kommen die wichtigen Entscheidungen, z.B. die Angleichung der Abfallentsorgung. Für die Abwasserzweckverbände und ihre Kunden ändert sich eigentlich nicht so viel. Die Verbände tangieren jetzt vielleicht mehrere oder weniger Landkreise. Der Kunde selbst hat es mit dem gleichen Zweckverband zu tun, der für die Entsorgung und Reinigung der Abwässer weiter zuständig bleibt. Insofern bleibt für viele alles beim Alten.

Den Leserinnen und Lesern der Wasser-Abwasser-Zeitung wünsche ich alles Gute.

Ihr Uwe Schulze
Landrat des Landkreises
Anhalt-Bitterfeld

Das Jahr 2020 im Blick

Gesellschafterversammlung bestätigt Entwicklungskonzeption für 2020

Die erfolgreiche Arbeit der Belegschaft, der Gesellschafter und der Organe ließen die Heidewasser GmbH seit ihrer Gründung 1993 zu einem anerkannten und geachteten Unternehmen der kommunalen Ver- und Entsorgungswirtschaft wachsen.

Die Heidewasser GmbH begann bereits 1995 mit einer mittelfristigen, auf 15 Jahre angelegten, Planung, die sie laufend fortschrieb. Veränderte Rahmenbedingungen führten dazu, dass sich die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat und die Geschäftsführung im letzten Jahr ausführlich mit der mittel- und langfristigen

Entwicklung der Heidewasser GmbH beschäftigten. Im November 2007 ermächtigte der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung die Geschäftsführung der Heidewasser GmbH, eine Unternehmensberatung mit der Erarbeitung einer Entwicklungskonzeption zu beauftragen.

Die daraufhin eingesetzte confideon Unternehmensberatung sollte mit einem externen objektiven Blick den Trinkwasserversorger beraten und gleichzeitig den internen Aufwand reduzieren. Für die begleitende Arbeit von Seiten der Heidewasser GmbH bildete man eine Projektgruppe, die auch Erfahrungen aus dem Qualitätsmanagement und dem Benchmarking (Vergleich von Prozessen, gemessen

am besten Beteiligten) in ihre Arbeit einbezog. Darüber hinaus waren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufgefordert, sich intensiv einzubringen. Am 30. April 2008 konnte confideon der Geschäftsleitung und den Leitern der Strukturbereiche die Entwicklungskonzeption 2020 vorstellen, die diese anschließend aktualisiert dem Aufsichtsrat, der Gesellschafterversammlung und der Arbeitnehmervertretung übergaben.

Die Konzeption legt alle strategischen Grundlagen für die Entscheidungen und Maßnahmen fest, die die Entwicklung der Trinkwasserversorgung, der Abwasserbeseitigung und gegebenenfalls weiterer Geschäftsfelder nachhaltig sichern und wettbewerbs-

fähig halten. Anforderungen an die strategische Entwicklung sind dabei die Versorgung zu sichern sowie den Wert der wasserwirtschaftlichen Anlagen und Netze zu erhalten, effiziente und wirtschaftlich tragfähige Leistungen zu erbringen und Arbeitsplätze zu sichern.

Am 16. Juni 2008 bestätigte die Gesellschafterversammlung auf Empfehlung des Aufsichtsrates die Konzeption als Arbeitsgrundlage für die mittel- und langfristige Entwicklung der Heidewasser GmbH. Sie schuf damit die Grundlage, alle notwendigen Optimierungsmaßnahmen vorzubereiten und diese schrittweise umzusetzen.

Bernd Wienig, Geschäftsführer der Heidewasser GmbH

LANDPARTIE

Auf Schusters Rappen durch den Flämingwald

„Das Gute liegt so nah“ – und ganz sicher trifft das für eine zünftige Wandertour in unseren Gefilden zu. Zum Beispiel auf dem Naturlehrpfad „Flämingwald“, wo sich Wanderleute, Naturbegeisterte und Kinder nicht nur erholen, sondern ganz viel lernen können. Entlang der Wege ziehen sich Schautafeln und Schilder, die den Neugierigen mit wertvollen Informationen versorgen. Wann sollte Wild gefüttert werden? Wofür sind Salz-



Sehenswert sind auch das 2005 eröffnete Lehrpfadhaus und das umliegende Gelände mit Grillplätzen und Barfußweg.

lecksteine gut und wie gewinnt man eigentlich Harz aus Kiefern? Darüber hinaus erwartet Sie eine abwechslungsreiche Flora und Fauna.

» Ort:
Am Alten Zollhaus 6
06862 Jeber-Bergfrieden
Ansprechpartnerin:
Geschäftsführerin
Edeltraut Schubert,
Telefon/Fax.: (03 49 07) 2 13 14

KOMPASS

Warum Trinkwasser umweltfreundlicher als Mineralwasser ist

Seiten 4/5

Die Geschichte des Abwassers (5)

Seite 8

TIERE AM WASSER

Einwanderer (Neozoen)

**Mandarinente**
(*Aix galericulata*)

Ursprüngliche Heimat: Ostasien
Einwanderung: aus Zoos entflohen
Lebensraum: Parkgewässer, dichte Ufervegetation
Nahrung: Samen, Nüsse, Insekten, Würmer, Fischlaich

**Marmorcarpfen**
(*Hypophthalmichthys nobilis*)

Ursprüngliche Heimat: Südchina
Einwanderung: Einführung
Lebensraum: Fließgewässer und Seen
Nahrung: Plankton, Insekten, Larven
Besonderheit: frisst pflanzliches und zoologisches Plankton

**Waschbär**
(*Procyon lotor*)

Ursprüngliche Heimat: Nord- und Mittelamerika
Einwanderung: aus Pelztierfarmen
Lebensraum: gewässerreiche Gebiete
Nahrung: Allesfresser
Besonderheit: hält sich gern im menschlichen Siedlungsbereich auf

Der Mink – Fremder in der Nacht



Aufmerksamer, kleiner Räuber mit begerhtem Pelz.

Sie sehen sich zum Verwechseln ähnlich, wurden aus dem gleichen Grund gezüchtet und doch ist er der größte Konkurrent des Nerzes – der Mink.

In den zwanziger Jahren wurde er zur Pelzzucht aus Nordamerika nach Europa eingeführt. Durch unbedachte Freilassungen hat sich der Bruder des europäischen Nerzes besonders in den Ländern Nord- und Mitteleuropas ansiedeln können. Inzwischen ist er in der hiesigen Tierwelt heimisch. Auch

in Sachsen-Anhalt sind die ersten Minks aufgetaucht. Allerdings braucht man für ihre Beobachtung viel Glück, denn der nachtaktive Einzelgänger ist sehr scheu. Bei Gefahr versteckt er sich in seiner Höhle oder flüchtet ins Wasser. Denn im und am Wasser fühlt sich der Mink am wohlsten. Im Gegensatz zu seinen Verwandten Nerz und Marder ist er durch seine Schwimmhäute zwischen den Zehen ein ausgezeichneter Schwimmer und Taucher.

Diesen Vorteil nutzt der Jäger natürlich auch beim Beutefang. Besonders

gern ernährt er sich von Fischen und Vögeln, die in Ufernähe brüten. Aber auch Kaninchen, Ratten, Frösche, Insekten und Krebse stehen gelegentlich auf seinem Speisezettel. Ein besonderer Leckerbissen für das eingebürgerte Raubtier sind aber Vogeleier. Da der Mink vorwiegend in Gewässernähe mit einer reichhaltigen Ufervegetation lebt, trifft es meistens Gelege von Enten oder Teichhühnern. Tierforscher befürchten deshalb eine Gefährdung verschiedener Vogelarten. Zudem hat er sich so gut den hiesigen Lebensbedingungen ange-

passt, dass er ein ernsther Konkurrent für Marder und Iltis ist. Des Weiteren kann sich der Mink fast ungehindert vermehren, da er keine natürlichen Feinde hat. Von Februar bis April ist die Ranzzeit der Tiere. Zur Paarung verlassen die Einzelgänger ihre weitläufigen Reviere. Die Weibchen werfen nach etwa 50 Tagen vier bis sechs Junge, die sie allein aufziehen. Die blinden Neugeborenen haben nur wenig Haare und trinken zwei Monate lang Muttermilch. Mit sechs Monaten verlassen die Kleinen ihre Mutter und suchen sich eigene Reviere.

Auswahl eingewanderter Arten (Neozoen) in Deutschland – seit 1492

Amerikanischer Hundsfisch	
Amerikanischer Seesaibling	
Axishirsch	
Bachsaibling	●
Bisam	●
Blaubandbärbling	●
Brautente	●
Chileflamingo	
(wenige Nachweise)	●
Damhirsch	●
Felsentaube	
Fettköpfige Elritze	
Flamingo (wenige Nachweise)	●
Forellenbarsch	
Gelbscheitelamazone	
Giebel	●
Grasfisch	●
Großer Alexandersittich	
Guppy	
Halsbandsittich	●
Hongkong-Bitterling	
Jagdhasen	●
Kanadagans	●
Kanadischer Biber	
Königsfasan	
Kuhreiher	
Lachtaube	
Mandarinente	
Marderhund	●
Marmorcarpfen	●
Mink	●
Mönchssittich	
Mufflon	●
Nilgans	●
Nutria	●
Ochsenfrosch	
Regenbogenforelle	●
Rostgans	●
Rotbugamazone	
Rotwangenschmuckschildkröte	
Schwanengans	
Schwarzer Zwergwels	
Sikahirsch	
Silbercarpfen	●
Sonnenbarsch	●
Stör	
Streifengans	●
Streifenhörnchen	
Trauerschwan	●
Waschbär	●
Wellensittich	
Wildtruthuhn	
Zwergwels	●

● Nachgewiesen in Sachsen-Anhalt

Quelle: Umweltministerium Sachsen-Anhalt

Wenn sich die Tür zur Freiheit öffnet ...

In der Nacht vom 25. zum 26. Oktober 2007 öffneten Tierschützer auf einer Pelztierfarm bei Grabow im Jerichower Land tausenden Minks die Käfigtüren.

In dieser Zuchtanlage werden 27.000 Tiere für die Pelzgewinnung gehalten. Von den 18.500 frei gelassenen amerikanischen Nerzen entwichen 8.000 gänzlich aus dem Farmgelän-

de in die Freiheit. Doch zahlreiche freiwillige Helfer und Soldaten der Bundeswehr fingen sie – bis auf etwa 4.000 Tiere, die in der freien Natur blieben – wieder ein. Obwohl sich der Mink schnell anpasst, ist anzunehmen, dass nicht alle von ihnen überlebt haben. Denn die in einer Pelztierfarm gezüchteten Minks haben nie das Ja-

gen gelernt. Jene, die es dennoch schafften, zogen wahrscheinlich an dem Flüsschen Ihle entlang. Gezüchtete Minks sind Menschennähe gewöhnt und erscheinen kurz nach der Flucht, besonders wenn sie hungrig sind, zutraulich. Sie haben aber nach wie vor ihren Abwehrinstinkt, sind wehrhaft und können beim Anfassen beißen.

Impressum

Herausgeber:

Heidewasser GmbH, die Wasserverbände Haldensleben und Burg, die Abwasserzweckverbände „Aller-Ohre“, „Nördliche Börde“, „Spetze“ und Möckern, der Abwasserverband „Untere Ohre“, Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, Eigenbetrieb „Wasser und Abwasser“ der Stadt Gommern

Redaktion und Verlag:

SPREE-PR 
Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin
Telefon: (0 30) 24 74 68-0,
E-Mail: agentur@spree-pr.com

www.spree-pr.com

V.i.S.d.P.: Thomas Marquard

Redaktion: B. Karl, Mitarbeit: B. Rechenbach, A. Schmeichel, Dr. P. Viertel
Fotos: B. Karl, B. Rechenbach, L. Reinicke, E. Wetzel, F. Tegatz, H. Jaworski, Archiv, Heidewasser GmbH

Layout: SPREE-PR, H. Petsch (verantwortlich), G. Schulz, G. Schulze, J. Wollschläger, A. Hansen

Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH



SUPERLATIVE

Der Engagierteste

„Treu in Pflicht, wahr in Rat, fest in That“

Keine Woche vergeht, in der er nicht mindestens ein Unternehmen besucht. „Ich muss mit den Menschen reden, um ein Gefühl für sie zu bekommen“, ist Albrecht Hatton überzeugt. Wegen seines Engagements für den mitteldeutschen Wirtschaftsraum und Gedanken erhielt er im Juni 2008 das „Bundesverdienstkreuz am Bande“. Die Wasser Zeitung traf sich mit dem ehrenamtlichen Präsidenten der Industrie- und Handelskammer (IHK) Halle-Des-sau.



Der Macher: Albrecht Hatton

Herr Hatton, Sie sind gebürtiger Niedersachse. Was hat Sie bewogen nach Sachsen-Anhalt zu ziehen?
Albrecht Hatton: Zunächst berufliche Gründe. Seit 1991 bin ich Vorstandsvorsitzender der Volksbank

Dessau-Anhalt eG. Aber das Land hat mich unheimlich interessiert. Meine Mutter ist in Staßfurt geboren.

... und Sie fühlen sich wohl hier?
 Sehr! Ich wohne mit meiner Familie seit 1991 in Senst bei Wittenberg. Im Jahr 2004 wählten mich die Senster zum Gemeinderat.

Haben Sie Kinder?
 Ja, zwei – 39 und 33 Jahre alt.

Welche Visionen hatten Sie, als Sie hierher kamen?

Mein Ziel war und ist es, das Beste für alle zu wollen. Die Messlatte ist nicht, den kleinsten gemeinsamen Nenner zu finden: Die Industrie- und Handelskammer ist dem Gemeinwohl verpflichtet. Wir schwimmen nicht mit dem Zeitgeist. Wir verfolgen keine Einzel- oder Brancheninteressen. Das Gesamtinteresse zählt. Dafür haben unsere Vorfahren schon vor über 100 Jahren die Maxime festgehalten: „Treu in Pflicht, wahr in Rat, fest in That!“

Geht es mit uns bergauf oder bergab?

Immer noch bergauf, wenn auch langsamer. Die Wirtschaft ist 2007 in Sachsen-Anhalt gewachsen. Der Industrieumsatz stieg zum Vorjahr um 11,1 % auf 34,6 Milliarden EUR. Die Zahl der Arbeitslosen ging um 12,8 % zurück.

Junge Menschen müssen sich selbst anstrengen, um weiter zu kommen. Manche tun sich aber schwer damit. Wie können Sie denen einen Schub geben?

Gemeinsam mit den Landräten haben wir den Ausbildungsring Halle-Des-sau e.V. gegründet. Jugendliche, die keine Lehrstelle finden, bekommen hier eine Ausbildung, die der betrieblichen ebenbürtig ist. Bisher schlossen 7.160 Jugendliche eine Lehre ab. Außerdem gibt es eine von der Wirtschaft initiierte Einstiegsqualifizierung. Dieses Praktikum ist für Jugendliche gedacht, die noch nicht fit genug für eine Ausbildung sind. Auch das Projekt hat Erfolg: Die Vermittlungsquote in eine Ausbildung liegt über 60%!

Worüber freuen Sie sich, was dem Land gut tut?

Wir haben zum Beispiel über 2.000 ehrenamtliche Prüfer für die Abschlussprüfungen in der IHK. Das bringt uns voran und zeigt, wie engagiert die Leute in diesem Land sind.

Bleibt Ihnen noch Zeit für irgend-ein Hobby?

Für ein regelmäßig auszuübendes Hobby sicherlich nicht. Letztlich ist entscheidend, dass man sich mit seinen Aufgaben wohl fühlt. Insoweit ver-misse ich nichts!



Herzlichen Dank für das Gespräch!

Bundesverdienstkreuz am Bande

Ist unser Trinkwasser gesund?

Jüngste Berichte in den Medien wie im ARD-Report aus München oder in der „Süddeutschen Zeitung“ warnen vor Uran im Trinkwasser und verweisen auf mögliche gesundheitliche Schäden.

Dazu erklärt Dr. René Frömmichen, TWM-Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH: „Die Uranwerte der Wasserwerke in unserem Versorgungsgebiet liegen deutlich fast alle unter 1 Mikrogramm pro Liter. Keines unserer Wasserwerke weist einen Uranwert über 2 µg/l auf. Es ist gesund und kann bedenkenlos getrunken werden“. (siehe Tabelle) In diesem Sinne äußerte sich auch der Toxikologe Prof. Dr. Hermann H. Dieter vom Umweltbundesamt mit seiner Forderung nach einem **Grenzwert von 10 Mikrogramm pro Liter**: „Damit ist das Wasser sicher, jeden Tag, ein Leben lang – auch für Säuglinge“. Von übermäßiger Be-



Seriöse Zeitungen, wie „Die Zeit“, beschäftigten sich mit dem Thema Uran im Trinkwasser.

Uranwerte der TWM

Wasserwerk	Uranwert in µg/l
Beendorf/Haldensleben *	1,50
Colbitz/Lindau *	< 0,1
WW Drewitz	< 0,1
Flechtingen *	< 0,1
WW Genthin	0,49
WW Hohenseeden	< 0,1
WW Jeber-Bergfrieden	< 0,1
WW Oranienbaum	< 0,1
WW Schopisdorf	< 0,1
WW Theeßen	< 0,1
WW Tuheim	< 0,1
WW Völpke	< 0,1
WW Wüstenjerichow	< 0,1
WW Born	0,6
WW Colbitz	0,16
WW Haldensleben	< 0,1
WW Lindau	< 0,1
WW Velsdorf	< 0,1
WW Weferlingen	0,44
Grenzwert	10,00

* Mischwasser

den Jahren viel zu langsam zerfällt, um Schaden anzurichten. Ausgangspunkt für das Medieninteresse war eine Studie der Verbraucherrechtsorganisation „foodwatch“, die bundesweit Daten von 8.500 Brunnen sammelte. Davon wiesen 800 Proben einen Wert über 2 µg/l und 150 Proben über 10 µg/l des Schwermetalls auf. Uran ist ein weit verbreitetes radioaktives Schwerme-

tall, das in unterschiedlichen Konzentrationen und Verbindungen in Gesteinen, Mineralien, im Wasser, im Boden und in der Luft vorkommt. Dabei weisen Gebiete wie das Erzgebirge, das Vogtland, Bayerischer Wald oder Schwarzwald eine erhöhte natürliche Radioaktivität auf, die sich auch im Trinkwasser niederschlägt.



Riskante Keimbildung

Werden Trinkwasseranschlüsse längere Zeit nicht genutzt, können sich gesundheitsschädigende Keime bilden

Die Heidewasser GmbH stellte in ihren letzten Verbrauchsabrechnungen fest, dass auf einigen Grundstücken kein Trinkwasser entnommen wurde. Offensichtlich handelt es sich um unbewohnte Gebäude. Dieser Zustand ist insofern riskant, da sich bei längerem Stillstand in den Trinkwasserleitungsleitungen vermehrt Keime bilden können.

Trinkwasser ist das in Deutschland am besten kontrollierte Lebensmittel. Die Kunden der Heidewasser GmbH erhalten es in einwandfreier chemischer und bakteriologischer Qualität. Wie jedes andere Lebensmittel kann aber auch unser Trinkwasser nicht unbegrenzt aufbewahrt werden. Der Richtwert besagt, dass Wasser vom Wasserwerk bis zum Endverbraucher nicht länger als sieben Tage unterwegs sein soll. In der Hausinstallationsanlage gelten sogar nur 48 Stunden als sicher. Wird diese Zeit drastisch überschritten, können sich in den Leitungen Keime bilden. Dabei bereiten nicht regelmäßig oder gar nicht genutzte Hausanschlüsse und -installationsanlagen des Kunden den Versorgungsunternehmen die größten Probleme.

Monatliche Mindestabnahme

Bei diesen Keimen handelt es sich um Mikroorganismen, insbesondere Bakterien, die für das menschliche Auge nicht sichtbar sind. Wird derart belastetes Wasser vor dem Trinken nicht

abgekocht, können Menschen mit geschwächtem Immunsystem, insbesondere Kleinkinder und ältere Personen, zum Beispiel an Durchfall erkranken. Aus diesem Grund und zum Schutz der Allgemeinheit bietet die Heidewasser GmbH drei Lösungen für die Eigentümer an:

- einen kostenlosen Rückbau des Trinkwasseranschlusses durch die Heidewasser GmbH (bei wiederkehrendem Bedarf muss nach dem Anschluss- und Benutzungswang ein neuer Trinkwasseranschluss beantragt werden, der dann mit Kosten verbunden sein wird),
- eine zeitweise Stilllegung des Trinkwasseranschlusses für maximal ein Jahr oder
- der Eigentümer verpflichtet sich zu einer monatlichen Mindestabnahme von Trinkwasser.



Stehen Wohnhäuser längere Zeit leer, so dass die Trinkwasser-Hausinstallations-Anlagen nicht genutzt werden, muss die Heidewasser GmbH informiert werden.

Der Trinkwasserversorger schreibt gegenwärtig alle betroffenen Grundstückseigentümer an.

Kündigung des Anschlusses droht

Begonnen hat er mit rund 180 Kunden, die einen Anschluss seit über zwei Jahren nicht mehr nutzen. Sollte innerhalb von sechs Wochen keine Rückantwort erfolgen, ist die Heidewasser GmbH gezwungen, entsprechend der Verordnung über allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVBWasserV) vom 20. Juni 1980, § 33 Abs. 1, Punkt 3 eine Kündigung auszusprechen. Nach gestellter Schlussrechnung baut die Heidewasser GmbH dann den Anschluss zurück.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Thomas Frotscher, Tel. (03 91) 2 89 68 57

Trinkwasser – wie der Name sagt

Premiumprodukt Leitungswasser: am meisten kontrolliertes Lebensmittel, ständig geprüft, frisch im Geschmack, unschlagbar kostengünstig durch Frei-Haus-Lieferung



Ein Glas frisches Leitungswasser beim Spielen löscht hervorragend den Durst.

Sie ist bei jedem Italiener oder Frankreichurlaub selbstverständlich: die Karaffe mit Leitungswasser auf dem Tisch. In Deutschland ist diese Gewohnheit schon fast in Vergessenheit geraten. Auch in öffentlichen Gebäuden wird man Krüge mit dem erquickenden Nass vergebens suchen, ganz zu schweigen von Trinkbrunnen auf Straßen und Plätzen, um durstige Kehlen zu laben.

Leitungswasser besitzt im Gegensatz zum finanzkräftigen Mineralwasser noch keine einflussreiche Lobby. Dabei herrschen in ganz Europa nirgends so hohe Anforderungen an das Trinkwasser wie in Deutschland. Nur hier wird es so regelmäßig von unabhängigen Laboren, Gesundheitsämtern und den Wasserunternehmen kontrolliert. Als 2003 die neue Trinkwasserverordnung in Kraft trat, wurde das System der Qualitätskontrolle noch weiter verfeinert. Außerdem enthält das Naturprodukt wichtige Mineralien und Salze für den Körper und ist unschlagbar kostengünstig. Es erfüllt also im wahrsten Sinne

des Wortes alle Anforderungen eines „Trink“wassers. Trotzdem boomt der Mineralwassermarkt. Allein 2007 tranken die Deutschen 9,66 Mrd. Liter davon, ergaben Untersuchungen des Verbandes Deutscher Mineralbrunnen e. V. (VDM). Das sind 6,44 Mrd. 1,5-Liter-Flaschen oder 965,84 Mio. Wassereimer. Damit steigerte sich der Verbrauch gegenüber 2006 um 0,7 Prozent: ein Pro-Kopf-Verbrauch von 130,2 Liter Mineral- und Heilwasser. 1970 trank jeder Deutsche noch 12,5 Liter.

Das schadet dem Portemonnaie

Beachtet man aber, dass für die reine Produktion von Mineralwasser Energie benötigt wird und die Hersteller das fertige Erzeugnis anschließend durch die gesamte Republik und Europa kutschieren, um es zu seinem Endverbraucher zu bringen – manches Mineralwasser entspringt Quellen in Frankreich oder gar Grönland –, wird der Prozess ökologisch absurd. Berücksichtigung sollte ebenso die Verpackung finden. So besteht eine 1,5-Liter-Flasche aus rund 30 bis 40 g Kunststoff, der hergestellt sein will und irgendwann

recycelt oder entsorgt wird. Und letztlich werden die schweren Wasserflaschen meistens mit dem Auto vom Supermarkt ins traute Heim befördert. Das schadet nicht nur der Umwelt – bei gegenwärtig rund 1,50 Euro pro Liter Kraftstoff auch dem Portemonnaie.

Eine Rechnung, die nicht aufgeht

Fast paradox scheint es, dass der Trinkwasserverbrauch, im Gegensatz zum Mineralwasserkonsum, in den letzten Jahren stark zurückging. Dabei nutzen ostdeutsche Haushalte noch 30 Prozent weniger Trinkwasser als jene in Westdeutschland. So verbrauchte 2007 jeder Einwohner der alten Bundesländer pro Tag 132 l Trinkwasser, Ostdeutsche dagegen nur 93 l. Das Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung in Karlsruhe hat dazu 600 Versorgungsgebiete untersucht. Die Wissenschaftler fanden unter anderem heraus, dass in Regionen mit geringerem Einkommen auch der Verbrauch niedriger ist, der Trinkwasserverbrauch pro Kopf zunimmt, wenn die Personenzahl im Haushalt sinkt, und der Wasserverbrauch in trockeneren Regionen um 1,5

Wasserzähler selbst ablesen

Mit der Jahresverbrauchsabrechnung 2008 sollen alle Heidewasser-kunden ihre Wasserzähler selbst ablesen

Bereits in den Vorjahren hatte die Heidewasser GmbH in ausgewählten Gebieten mit der Ablesung der Wasserzähler durch die Kunden gute Erfahrungen gesammelt. Daran anknüpfend und um Kosten zu sparen soll das nunmehr auf alle Versorgungsgebiete ausgeweitet werden. Geplant ist, die dafür bestimmten Ablesekarten Anfang November 2008 an alle Haushalte zu schicken. Danach haben die Verbraucher 14 Tage

Zeit, um sie ausgefüllt an ihren Trinkwasserversorger zurückzusenden. Der Stand des Wasserzählers muss auf der abtrennbaren Postkarte hinter der vorgesehenen Zählernummer eingetragen werden (siehe Muster). Das Porto für die Rücksendung übernimmt die Heidewasser GmbH. Wichtig ist, dass der mitgeteilte Rücksendetermin nicht überschritten wird, da ansonsten der Zählerstand nur geschätzt werden kann. Und

das kann teuer werden, denn Nachlesungen oder Korrekturen, vom Kunden verursacht, gehen zu seinen Lasten.

Haben Sie Fragen? Sie erreichen unsere Mitarbeiterinnen unter folgenden Telefonnummern:

Rita Weidlich: (03 91) 28 96 89 52
Karin Ebeling: (03 91) 2 89 68 10
Karin Cejda: (03 91) 2 89 68 11
Bianka Doemelnd: (03 91) 2 89 68 12

So füllen Sie die Selbstlesekarte richtig aus: Wichtig!

1. Vergleichen Sie bitte die **Zählernummer** auf dem Wasserzähler mit der auf der Ablesekarte.
2. Hier finden Sie den **Zählerstand**.
3. **Tragen Sie den Zählerstand entsprechend unserem Beispiel hier ein. (Bitte nur Ziffern verwenden!)**
4. Bitte tragen Sie das **Ablesedatum** mit der Tagesangabe, d. h. dem Ablesetag, hier ein.
5. Bitte senden Sie die Karte zu diesem angegebenen **Termin** (für Sie portofrei) an uns zurück.

Für weitere Fragen zum Ausfüllen der Ablesekarte stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Bitte Trinkwasserzählerstand eintragen und zurücksenden bis:

Verbrauchsstelle: Herr Mustermann
Musterstraße
01111 Musterstadt

Kundennummer:

Energieart: Trinkwasser

Trinkwasserzähler-Nr.: 009999999

Tag: Monat: Jahr:

Zählerstand:

Diese Karte wird maschinell gelesen. Bitte nur zur Zählerstandsermittlung verwenden.

Wasserzähler ablesen leicht gemacht: Wer sich an der abgebildeten Musterkarte orientiert, dürfte keine Fehler machen.

Wertvolle Informationsquelle

Informationen rund ums Trink- und Schmutzwasser und die Heidewasser GmbH finden Sie auch auf der Internetseite der Gesellschaft.



sind die Telefonnummern der zuständigen Mitarbeiter, Informationen für Neukunden, Preise, die Geschäftsbedingungen, das Installateurverzeichnis, interessante Angaben zur Geschichte des Unternehmens und vieles mehr zu finden.

PREISRÄTSEL

Aus den Beiträgen sollen diese Fragen beantwortet werden:

1. Wie viele kommunale Kläranlagen gibt es heute in Sachsen-Anhalt?
2. Welchen Lebensraum bevorzugt der Waschbär?

3. Wie viele ehrenamtliche Prüfer hat die IHK in Sachsen-Anhalt?

1. Preis: 100 EUR
2. Preis: 70 EUR
3. Preis: 30 EUR

Die Lösungen schicken Sie unter dem Kennwort „Preisrätsel“ an: SPREE-PR, „Wasser-Abwasser-Zeitung“, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin, oder per E-Mail: gewinn@spree-pr.com
Einsendeschluss: 30. 9. 2008

Warnung vor Betrügern!

Vorsicht, wenn es unverhofft an Ihrer Haustür klingelt! Im Verbandsgebiet des Abwasser- und Wasserzweckverbandes Elbe-Fläming sind Personen unterwegs, die sich als Beauftragte des Zweckverbandes vorstellen. Sie geben vor, Ihren Abwasserhaushaltsanschluss überprüfen zu müssen, und verlangen dafür sofort Bargeld. Erfolg hatten die Betrüger bereits in der Gemeinde Jütrichau.



Das Betrüger auch in anderen Verbandsgebieten unterwegs sind, ist nicht ausgeschlossen. Lassen Sie sich in dem Fall einer Hausanschlussüberprüfung daher immer den Auftrag Ihres Wasserversorger zeigen und informieren Sie bei Zweifeln sofort Ihren zuständigen Zweckverband.

KURZER DRAHT

Heidewasser GmbH
An der Steinkuhle 2
39128 Magdeburg

Tel.: (03 91) 28 96 80
Fax: (03 91) 28 96 888

E-Mail:
info@heidewasser.de
www.heidewasser.de

Ihre Betriebsstelle
Trinkwasser/Abwasser

Heidewasser GmbH
Betriebsstelle Zerbst (TW)
Puschkinpromenade 4
39261 Zerbst/Anhalt
Tel.: (0 39 23) 61 04 15
Fax: (0 39 23) 61 04 88

Bereitschaftsdienst Trinkwasser (03 91) 8 50 48 00
außerhalb der Servicezeiten

Bleierne Ende (Teil 2)

Die Heidewasser GmbH tauscht bis 2013 alte Blei-Trinkwasserleitungen in Zerbst aus

Zu unserem in der letzten Ausgabe der WAZ erschienenen Artikel „Bleierne Ende“, der sich mit Trinkwasserleitungen aus Blei befasst, gingen zahlreiche Fragen in der Heidewasser GmbH ein, die wir hier beantworten möchten.

Kundenfrage: Wo liegen noch Trinkwasserleitungen aus Blei?

Das Problem betrifft ausschließlich die Hausanschlussleitungen und -installationen (Kundenanlage). Im Stadtgebiet Zerbst gibt es ungefähr noch 700 Hausanschlussleitungen aus Blei. Ansonsten liegen im gesamten Versorgungsgebiet der Heidewasser GmbH weder Verbindungsleitungen zwischen den Orten noch Versorgungsleitungen in den Straßen, die aus Blei bestehen.

Warum müssen Bleileitungen ausgetauscht werden?

Sie müssen ausgetauscht werden, da Trinkwasser aus Bleirohren erhöhte Bleigehalte aufweist und dadurch die Gesundheit gefährdet. Das ist besonders der Fall, wenn Wasser einige Zeit in Bleirohren gestanden hat oder durch längere Abwesenheit der Anwohner keine oder nur eine geringe Abnahme erfolgte. Betroffen sind oft auch Neben- oder Endstränge in der Hausinstallation, die wenig oder nicht genutzt werden. Dazu zählen Verbindungen zu Nebenwohnungen oder die Leitung

zum Außenwasserhahn. Die größte Gefahr geht also von der Hausinstallation aus. Den Hausanschluss selbst durchfließt in der Regel ständig Wasser. Beim Legen neuer Leitungen sollte daher in jedem Fall auch die Hausinstallation auf Bleileitungen untersucht werden.

Bis zum Austausch der Bleileitungen empfiehlt sich, das Trinkwasser in den oben genannten Fällen nicht unmittelbar zu trinken. Das Wasser sollte vorher erst ablaufen bzw. verwenden Sie es zum Waschen oder Blumengießen.

Welche gesundheitlichen Schäden kann Blei hervorrufen?

Gesundheitlich bedenklich ist vor allem die schleichende Belastung durch die regelmäßige Aufnahme kleiner Bleimengen. Da Blei nur langsam ausgeschieden wird und sich deshalb im Körper (vor allem in den Knochen anstelle von Calcium) anreichert, kann die ständige Einnahme bleihaltigen Trinkwassers im Extremfall zu einer chronischen Vergiftung führen. Blei schädigt das zentrale und das periphere Nervensystem,

beeinträchtigt die Blutbildung, führt zu Magen-Darm-Beschwerden, Nierenschäden und beeinträchtigt die Fruchtbarkeit. Seit Juli 2006 bewertet die Deutsche Forschungsgemeinschaft Blei und seine anorganischen Verbindungen als „krebserzeugend im Tierversuch“.

Besonders empfindlich auf dieses Element reagiert das sich entwickelnde kindliche Nervensystem. Die Intelligenz kann durch Blei beeinträchtigt werden. Ungeborene, Säuglinge und Kleinkinder sind daher besonders gefährdet. Denn bei Kindern wird das aufgenommene Blei nicht wie beim Erwachsenen in den Knochen abgelagert, sondern verbleibt über längere Zeit in den Organen bzw. im Gewebe und verursacht die oben genannten Symptome. Junge Frauen und Schwangere sollten daher niemals bleihaltiges Wasser trinken. Auch Blei, das sich schon vor der Schwangerschaft in den Knochen der Mutter abgelagert hat, kann freigesetzt und an das werdende Kind abgegeben werden.

Woran erkenne ich Bleileitungen?

Bleileitungen sind im Gegensatz zu Kupfer- oder Stahlrohren weich. Sie lassen sich mit einem spitzen Gegenstand leicht einritzen und blinken dann silbergrau. Oft sind sie wulstig verlötet und in leichten Schlangelinien oder weiten Bögen verlegt. Schlägt man mit einem harten Gegenstand leicht gegen eine Bleileitung, so klingt sie dumpf und metallisch.

Für welche Leitungen und Anlagen ist der Hauseigentümer verantwortlich?

Die Hausanschlussleitung befindet sich bis zur Grundstücksgrenze in der Rechtsträgerschaft des Wasserversorgungsunternehmens (gilt für Trinkwasserhausanschlüsse, die vor dem 03. 10. 1990 errichtet wurden). Auf dem Grundstück steht die Leitung in der Rechtsträgerschaft des Grundstückseigentü-

mers, der somit auch die Verantwortung für Reparaturen und die Erneuerung trägt. Die Heidewasser GmbH erneuert also die Anschlussleitungen im öffentlichen Bereich und trägt dafür die Kosten. Lässt der Eigentümer die Hausanschlussleitung auf dem Grundstück auswechseln, übernimmt er dafür auch die Kosten.

Nach dieser Erneuerung geht die Rechtsträgerschaft für diesen Leitungsabschnitt automatisch an die Heidewasser GmbH über. Ab diesem Zeitpunkt ist sie für die gesamte Hausanschlussleitung von der Versorgungsleitung bis zur Wasserzählereinrichtung verantwortlich und trägt zukünftig auch die Kosten für notwendige Sanierungen und Erneuerungen. Der Grundstückseigentümer ist dann erst ab der Wasserzähleranlage – der sogenannten Kundenanlage – zuständig.

Wovon sind die Kosten abhängig und wie hoch können sie werden?

Die Kosten sind abhängig von der Länge der Leitung auf dem Grundstück und der Oberflächenbefestigung im Trassenbereich. Viele der notwendigen Leistungen, beispielsweise Erdarbeiten, Kernbohrungen oder Mauerwerksdurchbruch, können vom Eigentümer selbst erbracht werden, so dass die Heidewasser GmbH nur noch die Rohre liefert und verlegt. Selbstverständlich kann er die Heidewasser GmbH auch mit allen Arbeiten beauftragen.

Die Kosten liegen je nach örtlichen Verhältnissen und dem Eigenleistungsanteil zwischen 150 EUR bis 600 EUR, können in Einzelfällen, bei sehr langen Leitungen oder der Errichtung eines Wasserzählerschachtes, auch höher ausfallen. Ein genaues Kostenangebot unterbreitet die Betriebsstelle Zerbst.

Welche rechtlichen Grundlagen gibt es für den Austausch der Bleileitungen?

Am 1. Januar 2003 trat die neue Trinkwasserverordnung mit einem reduzierten zulässigen Grenzwert für Blei im Trinkwasser in Kraft. Entsprechend dieser Vorschrift gilt ab 1. Dezember 2013 nochmals ein deutlich geringerer Grenzwert (der-

zeit 0,025 mg/l, dann nur noch 0,010 mg/l). Ziel der Heidewasser GmbH ist es, bis 2013 alle Bleileitungen zu ersetzen. Dafür arbeitet sie an einem detaillierten Sanierungsplan. Darin erfasst sind mögliche Kanal- und Straßenausbauarbeiten, der Zustand der Versorgungsleitungen und des Trinkwassernetzes sowie die Anzahl von Bleianschlüssen in den jeweiligen Abschnitten.

Wichtig ist zu wissen, inwieweit die Grundstückseigentümer ihre Anschluss- und Installationsleitungen erneuern möchten, damit die Hausanschlüsse komplett erneuert werden können.

Wann beginnt der Austausch der Bleileitungen und wie erfährt der Grundstückseigentümer davon?

Bis zum Jahresende wird die Heidewasser GmbH alle Grundstückseigentümer, die nach den vorliegenden Unterlagen noch über Bleileitungen versorgt werden, anschreiben. Etwa 160 Bürger sind bisher schon informiert worden. Weitere Informationsschreiben werden nicht zeitgleich, sondern mehrfach gestaffelt versandt. Damit soll die Betriebsstelle Zerbst die Vor-Ort-Beratungen und Kostenangebote ohne längere Wartezeiten erledigen können.

Die Neuverlegung des Hausanschlusses im Öffentlichkeitsbereich ist die ideale Voraussetzung für die Verlegung des Leitungsabschnittes auf dem Grundstück, um eine vollständige Erneuerung des Hausanschlusses zu gewährleisten. Diese Bereitschaft der Grundstückseigentümer, die Erneuerung auf ihrem Grundstück durchführen zu lassen, ist für die Heidewasser GmbH ein wichtiges Kriterium zur zeitlichen Einordnung im Sanierungsplan. In dem Informationsschreiben werden die Eigentümer daher auch aufgefordert, hierzu Angaben zu machen bzw. ihre Bereitschaft zu erklären.

Was passiert, wenn ein Grundstückseigentümer seinen Anschluss nicht erneuern lassen will?

In diesem Fall wird die Heidewasser GmbH gegebenenfalls die Sanierung dieses Hausanschlusses im Öffentlichkeitsbereich zugunsten der Grundstücke, die die vollständige Erneuerung ermöglichen, zeitlich zurückstellen.

Außerdem wird das Gesundheitsamt des zuständigen Landkreises informiert.



Ansprechpartner für Fragen zu Trinkwasserleitungen aus Blei beantworten der Leiter der Technischen Verwaltung der Heidewasser GmbH Thomas Frotscher und die Mitarbeiter seines Teams. Tel. (03 91) 2 89 68 57

Kontinuierlich klären

5.400 Kubikmeter Schmutzwasser nimmt die Kläranlage Loburg täglich auf

Der Abwasserzweckverband Loburg, heute Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming, stattete 2001/2002 die Kläranlage in Loburg mit moderner Technik aus und erweiterte sie. Seitdem kann sie täglich die doppelte Menge Abwasser reinigen.

Mit dem Umbau entstand aus einer diskontinuierlich eine kontinuierlich arbeitende Kläranlage. Ständig wird ankommendes Schmutzwasser aufgenommen, durchläuft Rechen, Sandfang, Vorklär-, Belebungs- und Nachklärbecken, um anschließend sauber in den Vorfluter Ehle eingeleitet zu werden. Die mechanisch-biologische Schmutzwasserreinigungsanlage verfügt über eine vorgeschaltete Denitrifikation und Phosphatelimination.

Der anfallende Schlamm wird gesammelt und nach maschineller



Frank Wienig (l.) und Detlef Schindler nehmen täglich Proben aus dem Schmutzwasser und untersuchen die Inhaltsstoffe, um, falls notwendig, in die Klärung eingreifen zu können.

Kläranlage Loburg

Ausbaugröße:	6.000 m ³
Tageszufluss:	5.400 m ³
Druckleitungen:	31 km
Freigefällekanal:	39 km
Pumpwerke:	28

Entwässerung zur Kompostierung verwendet.

Hier wird das Abwasser der Kunden des Abwasser- und Wasserzweckverbandes Elbe-Fläming aus Hobeck mit den Ortsteilen Göbel und Klepps, Leitzkau, Loburg mit dem Ortsteil Rottenau, Rosian mit dem Ortsteil Isterbies, Schweinitz, sowie Zeppernick mit den Ortsteilen Brietzke, Dalchau und Kalitz gereinigt.

Das Klärwerk wird von den Heidewasser-Mitarbeitern Frank Wienig und Detlef Schindler gewartet und kontrolliert. Die bereits seit fünf Jahren in dem Unternehmen arbeitenden Fachkräfte für Abwassertechnik pflegen und halten im gesamten Gebiet des AWZ Elbe-Fläming die Abwasseranlagen und Kanäle instand.

Heidewasser auf der Gewerbefachausstellung (Gfa) in Zerbst/Anhalt

Für die nunmehr 18. Auflage der Gfa in Zerbst/Anhalt ist der Startschuss gefallen.

Am Donnerstag, dem 2., sowie vom 4. bis 5. Oktober 2008 öffnet die inzwischen größte und renommierteste Gewerbefachmesse Anhalts ihre Pforten. In den vergangenen Jahren vereinte die Ausstellung 120 hauptsächlich klein- und mittelständische



An der Wasserbar der Heidewasser GmbH auf der letzten Gewerbefachausstellung in Zerbst.

Unternehmen und Verbände im Zerbster Schloßgarten. Dabei bestimmten vielfältige Angebote das Messebild. Viele Stammassteller sind in

Zerbst, im gesamten Landkreis Anhalt-Bitterfeld, in Dessau-Roßlau und in der Landeshauptstadt Magdeburg beheimatet.

Für sie stehen 1.700 m² Ausstellungsfläche in zwei Messehallen und 5.000 m² Freifläche bereit. Ihre Heidewasser GmbH finden Sie im

Zelt der langjährigen Ausstellergemeinschaft. Dort können alle Besucher an der Wasserbar mit dem erfrischendem Trinkwasser des Versorgers kostenlos ihren Durst stillen. Außerdem beantworten die Mitarbeiter Ihres Trinkwasserversorgers, der Heidewasser GmbH, alle Fragen zu den Themen Trinkwasser und Abwasser.

WASSERCHINESISCH Der Faulturm

Die Wasser-Abwasser-Zeitung stellt in einer losen Reihe Begriffe aus der Wasserwirtschaft auf humorvolle Weise vor. Denn zugegeben: Oft sind Fachtermini oder in der Wasserwirtschaft gebräuchliche Formulierungen für „Otto Normalverbraucher“ alles andere als schlüssig. Das betrifft Wortschöpfungen wie KLEINEINLEITERPAUSCHALE, ENTSORGTE EINWOHNER, WASSERHÄRTE oder wie im heutigen Fall den FAULTURM!

Klärschlamm, der bei der Abwasserreinigung auf der Kläranlage anfällt, wird in Faultürmen biologisch abgebaut. Bei diesem Verfahren (als Faulung bezeichnet) wird der Klärschlamm durch Bakterien anaerob, d. h. ohne Zufuhr von Sauerstoff, zersetzt. Der Klärschlamm verbleibt etwa 20 Tage bei einer Temperatur von 37 °C im Faulturm, ein Rührer bewegt den Klärschlamm, damit das entstehende Biogas, Kohlendioxid und Methan, entweichen kann. Das Biogas wird oben am Faulturm abgefangen und beispielsweise zum Beheizen der Kläranlage verwendet.



KURZER DRAHT

Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming
Puschkinpromenade 4
39261 Zerbst/Anhalt

Trinkwasser
Tel.: (0 39 23) 61 04 15

Abwasser
Tel.: (0 39 23) 61 04 20
Fax: (0 39 23) 61 04 88
E-Mail:
info@heidewasser.de

www.heidewasser.de

Bereitschaftsdienst
Abwasser:
(0 39 23) 48 56 77

GESCHICHTE DES ABWASSERS (5) Von Verbänden, die es gar nicht gab, und heilenden Gesetzen

Gründung auf Bewährung

Mitte der 1990er Jahre setzten sich der Bau und die Sanierung von Kläranlagen und Kanalnetzen unvermindert fort. Vieles galt es in kurzer Zeit nachzuholen, wozu die öffentlichen Abwassereinrichtungen in den alten Bundesländern Jahrzehnte Zeit hatten. Kosten explodierten und selbst die wirksame Gründung eines Abwasserzweckverbandes erwies sich als Problem.

Ein Komma an der falschen Stelle in der veröffentlichten Satzung und schon war die Verbandsgründung unwirksam. Abstruser Bürokratismus, der manchem Verantwortlichen das Leben erschwerte.

Das Land Sachsen-Anhalt erließ daraufhin ein Heilungsgesetz (eigentlich zwei, aber das erste war nicht verfassungskonform). Dieses ersetzte zwar nicht den Gründungsvorgang, verhalf jedoch den erfolgten, aber fehlerhaften und deshalb unwirksamen Verbandsgründungen zur Wirksamkeit.

Verbände schlossen sich zusammen

Als weiteres Problem erwies sich, dass viele kleine Abwasserzweckverbände entstanden. So kleine Betriebe sind aufgrund der hohen Fixkosten betriebswirtschaftlich aber nicht zu führen. Viel zweckmäßiger ist es daher, größere, leistungsfähigere Einheiten zu bilden, um Kosten zu sparen. Dies erkannten viele kleine Verbände und schlossen sich zusammen. So gab es 1994 noch 106 Abwasserzweckverbände in Sachsen-Anhalt. Durch etliche Fusionen waren es 1998 noch 97



Während die alten Bundesländer ihre Abwasserinvestitionen selbst in strukturschwachen Gebieten im Laufe von 40 Jahren durchführen konnten, mussten in Sachsen-Anhalt umfangreiche Anlagen innerhalb weniger Jahre errichtet werden.

und derzeit existieren gerade mal 70, von denen noch 56 eine eigene Geschäftsführung besitzen. Gegenwärtig gibt es etwa 150 Aufgabenträger im Bereich der Abwasserbeseitigung, Tendenz sinkend.

Nicht unerwähnt bleiben sollen die

beiden Kreisgebietsreformen, jeweils am 1. Juli 1994 und 2007, die zwar keine Auswirkung auf die Struktur der Abwasserzweckverbände hatten, wohl aber änderten sich für diese die zuständigen Behörden und meistens auch die Ansprechpartner.

Abwasserbeseitigungskonzept

Laut Wassergesetz des Landes Sachsen-Anhalt war jeder Abwasserzweckverband bis zum 31. Dezember 2006 verpflichtet, ein Abwasserbeseitigungskonzept bei der unteren Wasserbehörde einzureichen. Darin steht, auf welche Art das im Ver-

bandsgebiet anfallende Abwasser beseitigt wird; außerdem werden die vorhandenen und geplanten öffentlichen Abwasserbeseitigungsanlagen genannt. In Sachsen-Anhalt sind fast alle Abwasserbeseitigungskonzepte genehmigt.

Beispiele für Fusionen

Der Abwasserzweckverband „Aller-Ohre“ Flechtingen entstand im November 2003 durch den freiwilligen Zusammenschluss der Verbände Zweckverband Calvörde, Abwasserverband „Obere Aller“ und Abwasserverband „Allertal“.

Der Abwasser- und Wasserzweckverband Elbe-Fläming bildete sich am 1. Januar 2006 aus dem Abwasserzweckverband Zerst, dem Abwasserverband Rosseltal, dem Abwasserzweckverband Loburg und dem Wasserverband Westfläming.

300 moderne Kläranlagen

Heute betreiben die öffentlichen Abwasserträger in Sachsen-Anhalt etwa 300 neu gebaute oder sanierte kommunale Kläranlagen. Für die kommunale Abwasserbeseitigung stellten das Land, der Bund und die EU insgesamt über 1 Milliarde Euro zur Verfügung.

Infolge bestimmter Fehlentwicklungen, zum Beispiel des Baus zu großer Abwasseranlagen oder nicht ausreichender Refinanzierung öffentlicher Einrichtungen durch Beiträge und Gebühren, hat das Land Sachsen-Anhalt rund 353 Mio. EUR Sanierungs- und Teilentschuldungs-



Für die dezentrale Abwasserentsorgung sind nur noch abflusslose Sammelgruben oder biologische Kleinkläranlagen zulässig, die auch auf Ausstellungen immer wieder vorgestellt und erklärt werden.

hilfen gezahlt. Diese Zuwendungen waren aber zugleich an die Bildung größerer Einheiten geknüpft.

Daneben werden viele Haushalte auch zukünftig dezentrale Abwasserbehandlungsanlagen betreiben.

Nach Abschluss des Ausbaus der öffentlichen Abwasseranlagen ist davon auszugehen, dass voraussichtlich 50.000 bis 70.000 biologische Kleinkläranlagen als Dauerlösung betrieben werden müssen.